

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1 Mit dem Eigenbau einverstanden Wann, warum und wie ein Montankonzern aus dem Ruhrgebiet an ein Weingut am Rhein kam	13
2 Mit recht kräftigen Bemerkungen beanstandet Wie und warum sich in den beiden ersten Jahren die Schwierigkeiten häuften	29
3 In sparsamster Weise Wie sich das Weingut Nierstein in Zeiten anhaltender Wirtschaftsnot schlug	49
4 Naturrein eingelegt Warum und wie in den 1930er Jahren viele auf den Geschmack der Niersteiner Weine kommen sollten	70
5 Wein und Krieg Warum die Nachfrage nach GHH-Wein stetig stieg und dieser dem Unternehmen gute Dienste leistete	99
6 Gegebenenfalls eine gute Lage unseres Niersteiners Wie es nach dem Krieg aufwärts ging und warum Niersteiner Wein auf einmal in Oberhausen auf den Tisch kam	120
7 Zum größten Teil allerbeste Lagen Rheinhessens Warum es in Nierstein nicht mehr so weitergehen konnte wie bisher und wie das Weingut endlich profitabel wurde	145

8 Von Cabinet zu Kabinett	
Warum in Nierstein eine Himmelsleiter getrunken wurde und welche Fortschritte das Weingut gemacht hat	174
9 Wein für die Wirtschaft	
Wie aus großen Lagen Großlagen wurden und warum der Keller nach Weihnachten zumeist leer war	197
10 Auf sehr hohes Niveau gebracht	
Warum ein Wein aus Nierstein zu den hundert besten Rieslingen der Welt gezählt wurde und wie die MAN sich dennoch von dem Weingut St. Antony trennte	219
Anmerkungen	244
Literaturverzeichnis	272
Abbildungsnachweis	278
Register	279